

Laibacher Zeitung.

N^o 21.

Donnerstag am 26. Jänner

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto: frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inserationsstempel“ noch 10 kr. für eine jebeimalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtslicher Theil.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. December v. J. dem Zahlmeister der Landeshauptheorie in Brünn, Joseph Noba, in allergnädigster Anerkennung seiner nahe an fünfzig Jahre reichenden treuen und eifrigen Dienstleistung bei seiner Versetzung in den wohlverdienten Ruhestand taxfrei den Titel eines kaiserlichen Rathes zu verleihen geruht.

Der k. k. Minister für Cultus und Unterricht hat den Supplenten am Gymnasium in Czernowitz, Wenzel Resl, zum wirklichen Gymnasiallehrer an dieser Lehranstalt ernannt.

Der k. k. Minister für Cultus und Unterricht hat den Supplenten am Gymnasium in Agram, Mathias Resic, zum wirklichen Gymnasiallehrer an der dortigen Lehranstalt ernannt.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil. III. Stück, VI. Jahrgang 1854.

Daselbe enthält unter Nr. 11. Verordnung des k. k. Justiz-Ministeriums vom 4. December 1853, über die Fortführung der Firmen verstorbenen Handelsleute durch deren Witwen.

Nr. 12. Erlaß des k. k. Handels-Ministeriums im Einvernehmen mit dem k. k. Finanzministerium vom 12. December 1853, über die Entrichtung der, mit der Verordnung vom 3. November 1852 (Reichs-Gesetz-Blatt Nr. 220) vorgeschriebenen Agencie-Gebühren.

Nr. 13. Kaiserliche Verordnung vom 19. December 1853, den Uebertritt gedienter Unterofficiere und Gemeiner in Civil-Anstellungen betreffend.

Laibach, am 26. Jänner 1854.
Vom k. k. Redactionsbureau des Landes-Regierungsblattes für Krain.

Nichtamtlicher Theil.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, 23. Jänner. Verlässliche Berichte aus Belgrad vom 19. d. melden, daß zwischen dem türkischen Festungscommandanten Iszet Pascha und der fürstlichen Regierung eine bemerkbare Spannung als Folge der Nichtannahme der türkischen Fermane, durch welche das russische Schutzverhältniß gelöst werden soll, eingetreten ist. Am 15. d. stellte der Pascha an die Regierung die Anforderung, es sollen: 1) alle in Serbien befindlichen russischen Unterthanen und ihre Angehörigen aus dem Lande gewiesen werden, da man bemerke, daß sie zu Gunsten der Russen agitiren; 2) es soll dem kaiserlich russischen Consul, Herrn v. Muschin, bedeutet werden, seine Besuche in Belgrad einzustellen, und falls dies nicht erfolgen sollte, sei sein Herüberkommen zu verhindern. Die dem Pascha gemachten Vorstellungen, die Regierung würde durch Ausführung solcher Maßnahmen mit Rußland und in der gegenwärtigen gereizten und geheizten Stimmung vielleicht auch mit einem Theile der eigenen Unterthanen in Collision ge-

rathen, blieben erfolglos. Der Pascha beharrte auf seinem Begehren.

| Berichte aus Belgrad, welche mit der letzten Post hier eintrafen, melden, daß General Knicavin im Lager bei Semendria an der Donau unterhalb Belgrad 8000 Mann serbischer Kämpfer organist. Ein zweites Lager wird bei Poscharewoz errichtet. Der kriegerische Geist und die Kampflust sind in Serbien noch immer vorherrschend.

| Nach einem Berichte aus Bukarest ist am 11. d. ein türkischer Dampfer mit 4 Kanonenbooten stromaufwärts gefahren, und versuchte auf einer Insel unterhalb Braila zu landen und Mannschaft auszuschießen; das Vorhaben wurde aber durch das Feuer einer russischen Batterie, die sich am felsigen Ufer postirt, vereitelt, und die Türken kehrten bald auf das jenseitige Ufer wieder zurück.

| Aus Bukarest schreibt man vom 15. d., daß am 9., 10., 11. und 12. wiederholt kleinere Gefechte zwischen Russen und Türken stattgefunden haben, an denen die äußersten Vorposten des Centrums und des linken Flügels des Anrep'schen Corps, und einzelne über die Donau gegangene Abtheilungen irregulärer türkischer Truppen Theil nahmen. Die Türken gingen immer wieder über die Donau zurück, sobald die Russen Verstärkung an sich zogen. Es scheint auch nicht ihre Aufgabe gewesen zu sein, am walachischen Ufer Posto zu fassen, und es hatten die einzelnen Uebergangsversuche mehr den Zweck, die Russen fortwährend zu beunruhigen und ihre Aufmerksamkeit zu zersplittern.

| Ein directer Bericht aus Widdin vom 15. bringt die Mittheilung, daß die bei Kalafat concentrirten türkischen Truppen vom 11.—14. d. keine Kämpfe mit den Russen, die sich in ihren Positionen defensiv verhalten, zu bestehen hatten, und daß die beiderseitigen Vorposten etwa 1 Meile gegenseitig entfernt sind.

| Aus Krajowa vom 14. meldet man, daß Fürst Milos Obrenovitch, von Bukarest kommend, am 13. daselbst durchgereist sei, um sich nach kurzem Aufenthalte im kaiserl. russischen Hauptquartiere wieder auf seine Güter in der kleinen Walachei zu begeben, wo auch Fürst Gortschakoff einige Zeit, je nach dem Gange der Kriegereignisse, zu verweilen gedenkt. Fürst Milos hat aus diesem Anlasse seine Reise beschleunigt, um die nöthigen Vorbereitungen treffen zu können.

| Paris, 20. Jänner. („Indep. Belge.“) In Paris herrschen die sonderbarsten Gerüchte. Während die Einen ein russisches Corps über die Donau bei Braila setzen lassen, das im Marsch auf Schumla begriffen ist, lassen die Anderen eine Flottenabtheilung aus Sebastopol auslaufen, um der russischen Donauarmee Verstärkungen zu bringen, und im Nothfalle der vereinigten Flotte eine Schlacht zu liefern; darüber sind aber alle Meinungen einig, daß man in kurzem die Nachricht von einem Seetreffen erhalten werde.

Die Zusammenkunft des Hrn. v. Risseff und Hrn. v. Hübnert bei Hrn. Drouyn de l'Hays, soll sich auf die Ankauf eines Nesselrode'schen Circularschreibens bezogen haben, das gestern angekommen sein und sehr kriegerisch lauten soll.

| Der Wiener Correspondent der „Indep.“ schreibt, daß aus Petersburg eine Note eingelaufen, deren Inhalt er in folgender Weise resumirt.

Man betrachte in Petersburg das Einlaufen der Flotten nicht als Kriegsfall, sondern ist der Ansicht, daß es wahrscheinlich Ursache zu Conflicten geben und am Ende dennoch zu einer Kriegserklärung führen wird. Diese Note bestrebt sich ferner, nachzuweisen, daß zwischen der Besetzung der Donaufürstenthümer durch die Russen und dem Einlaufen der vereinigten Flotten keine Analogie stattfindet; die Fürstenthümer sind besetzt worden, weil ein Eingriff in die Rechte Rußlands gemacht worden, während weder England noch Frankreich sich über einen ähnlichen Eingriff von Seiten der russischen Regierung zu beklagen haben.

Derselbe Correspondent bestätigt die auch von englischen Journalen mitgetheilte Nachricht, daß man in Odessa von einem Tag auf den andern erwartet, die französischen und englischen Handelsschiffe werden vom Handel im schwarzen Meere ausgeschlossen werden.

| Der „Times“ wird telegraphirt: Aus Paris, 18. in der Nacht. Zwei Privatdepeschen aus Wien und Berlin melden, daß der Kaiser von Rußland die Vorschläge der Wiener Conferenz geradezu verworfen hat. Auf der Börse hat diese Nachricht einen bedeutenden Fall verursacht.

Aus Berlin, Mittwoch Nachts. Wir haben Nachrichten aus Petersburg vom 12. d. Hr. v. Reiset war mit der kategorischen französischen Note angekommen. Sie wurde gleichzeitig mit der kategorischen englischen Note überreicht, welche Sir Hamilton Seymour einige Tage vorher erhalten hatte. Die Minister saßen in Berathung über diese Note, hatten aber noch keinen Entschluß betreffs der Antwort gefaßt. Es schien kaum zweifelhaft, daß der Kaiser die Einfahrt der Flotten ins schwarze Meer als einen Act der Feindseligkeit betrachten wird, und die öffentliche Stimmung verrieth große Vereiztheit gegen England und Frankreich.

| London, 19. Jänner. „Daily News“ hat folgende telegraphische Depeschen: Constantinopel, 9. Jänner. Die britischen und französischen Kriegsschiffe sind in der Richtung von Sinope gesehen worden; einige derselben gingen nach Sebastopol. Mehrere türkische Schiffe sind nach Varna gezeuget. Die Russen haben sich zur See vor Batum gezeigt. Eine andere Depesche meldet, daß drei russische Kriegsschiffe am 31. December Morgens auf der Höhe von Trapezunt recognoscirten, und daß zwei andere Schiffe den Abend vorher auf der Höhe von Sukum Kale gekreuzt haben. — Paris, Mittwoch Abends. Nach einem Privatbriefe aus Bukarest vom 9. d., hatte Fürst Gortschakoff bestimmte Ordre erhalten, den Donauübergang zu bewerkstelligen. Er wurde zugleich benachrichtigt, daß die von ihm nachgesuchten Verstärkungen in Kürze ankommen werden. — Dem „Chronicle“ wird von seinem Wiener Correspondenten telegraphirt: Bukarest, 15. Jänner. In den Gefechten, die um Kalafat vom 6. bis 10. inclus. stattfanden, haben die Russen schwere Verluste erlitten. Ein ganzes Schützenregiment wurde vollständig aufgerieben; eben so ein Ublaneregiment, welches, mit Ausnahme von 465 (!) Mann, niedergemetzelt ward. Als die russischen Verstärkungen herankamen, zogen sich die Türken nach Kalafat zurück. Die Türken sind in acht Dörfern ringsum Kalafat verschanzt.

Laibach, 25. Jänner.

Im Interesse der Landwirtschaft veröffentlichen wir folgende uns zugekommene

Einladung an die Herren Landwirthe.

Die Landwirtschaftsgesellschaft, stets bemüht, ihren Zweck „Vervollkommnung der Landwirtschaft in allen Zweigen“ bestmöglichst zu erreichen, hat den zur Einführung der Drainage in Krain aus Darmstadt hieher berufenen Wiesenbau-Ingenieur Herrn Preuschen ersucht, durch die Winterszeit, wo die Drainagearbeiten ruhen, einige öffentliche Vorträge über Wiesenkultur überhaupt, d. i. über Bewässerung und Entwässerung derselben zu halten, welche mit Bewilligung der k. k. Landes Schulbehörde besagter Herr Techniker, der in der Theorie und Praxis dieses für die Landeskultur hochwichtigen Zweiges vollkommen bewandert ist, künftigen Sonntag, d. i. den 29. d. M. um 11 Uhr Vormittags eröffnen, und dann jeden Sonntag in dieser Stunde (von 11 bis 12 Uhr) fortsetzen wird, bis er in etwa 12 Vorträgen die Hauptsache seines Thema's erschöpft haben wird.

Eine rationelle Wiesenkultur ist für die Landwirtschaft jedes Landes eine der wichtigsten Aufgaben geworden, und sie verdient es, daß man ihr die größtmögliche Aufmerksamkeit zuwendet. Diesen Zweck vorzüglich sollen die abzuhaltenden Vorträge erreichen. Es steht daher zu erwarten, daß sich die Herren Wiesenbesitzer und alle, welche jemals in die Lage kommen könnten, sich mit diesem landwirtschaftlichen Zweige zu befassen, mit Vergnügen Theil nehmen werden an diesen Vorträgen, welche abgehalten werden im Schulgebäude im 2. Stock, in dem Vorlesezimmer der III. Realclasse.

Vom Centralausschusse der Landwirtschaftsgesellschaft. Laibach am 20. Jänner 1854.

O e s t e r r e i c h.

* **Wien.** Die oberste Polizeibehörde hat im Einvernehmen mit dem Finanzministerium erklärt, daß im Allgemeinen an dem im §. 92 der Gensd'armeriedienstinstruction ausgesprochenen Grundsatz festzuhalten ist, wonach das Erscheinen oder Einschreiten der Finanzwache in der Uniform oder Amtskleidung selbe in der Regel von der Nothwendigkeit einer weiteren Legitimierung entbehrt. Eine Aufforderung der in Uniform (Amtskleidung) erscheinenden Finanzwache zur weiteren Ausweisung ist nur dann zulässig, wenn besonders dringende Verdachtsgründe obwalten. Erscheint die Finanzwache nicht in der Uniform oder Amtskleidung, so unterliegt es keinem Anstande, daß die Gensd'armerie von derselben insofern eine Ausweisung verlange, als es nach den obwaltenden Umständen und den allgemeinen Dienstbestimmungen überhaupt auch anderen Individuen gegenüber geboten ist.

* Das k. k. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten hat angeordnet, daß die Frachtbriefblanquets, deren sich die Parteien nach dem neuen mit 1. November 1853 in Wirksamkeit getretenen Bestimmungen über Eilgut- und Frachtenverkehr auf den k. k. österreichischen Staatsbahnen bedienen müssen, vom 1. Februar 1854 angefangen von den k. k. Eisenbahnämtern um den ermäßigten Preis von einem Kreuzer 5 M. hintanzugeben sind. Von eben diesem Zeitpunkte an hat der ausnahmsweise bis auf weitere Verfügung gestattete Gebrauch jener Frachtbriefformulare, welche sich die Parteien selbst vordrucken ließen, und welche im Wesentlichen die Rubriken des vorgeschriebenen Musters enthielten, ganz aufzuhören, indem vom 1. Februar d. J. nur solche Frachtbriefe angenommen werden dürfen, welche den von der Staatsverwaltung aufgelegten Frachtbriefen ganz conform sind.

* Das so eben ausgegebene erste Stück der Zeitschrift, welche als ein Organ des deutsch-österreich. Telegraphenvereins in's Leben gerufen ist, bringt eine Geschichte der Entwicklung des Vereins, den Grundvertrag desselben und den im September v. J. geschlossenen Nachtragsvertrag, außerdem eine specielle Uebersicht der in den Vereinsstaaten vorhandenen Telegraphenlinien mit der Gesammtlänge der Linien und der Länge der einzelnen Leitungen. Darnach

hatte Oesterreich 71 Linien, und die Gesammtlänge der Drähte betrug am 1. Jänner d. J. 1015.2 Meilen; Preußen hatte 57 Linien mit einer Gesammtlänge von 780.4 Meilen; Hannover 2 Linien, Gesammtlänge 39.5 Meilen; Sachsen 8 Linien, Gesammtlänge 75.1 Meilen; Baiern 35 Linien, Gesammtlänge 276.5 Meilen; Württemberg 5 Linien, Gesammtlänge 66.2 Meilen; Niederlande 11 Linien, Gesammtlänge 75.2 Meilen. Im Ganzen beträgt bei allen Vereinslinien die Länge der Leitungen 1589.9 geographische Meilen, die Gesammtlänge der Drähte 2328.1 geographische Meilen.

— Wie der „Trierer Zeitung“ aus Verona 22. Jänner, gemeldet wird, erließ Sr. Maj. der Kaiser an den Feldmarschall Grafen Radecky, nach dem Eintreffen der Trauernachricht von dem Ableben der Gemahlin desselben, folgendes Handschreiben:

„Mit innigem Bedauern und der aufrichtigsten Theilnahme habe ich die Nachricht von dem Verluste entgegengenommen, der Sie, mein lieber Feldmarschall, so eben betroffen.“

„In diesem Falle, wo der Wille des Allmächtigen entschieden hat, bleibt auch mir nichts anderes als der Ausdruck meines herzlichsten Mitgeföhles.“

„Kann Ihnen jedoch das reinste Wohlwollen und die wahrhaft gefühlte Dankbarkeit Ihres Kaisers einigen Trost in der gegenwärtigen Lage geben, so nehmen Sie hiermit die erneuerte Versicherung des Ersteren, das ich Ihnen unwandelbar bewahre, und der Letzteren, die nur mit meinem Leben schwinden wird, und zählen Sie in allen Lagen auf Ihren von ganzem Herzen ergebenen

Franz Joseph.

Wien, am 13. Jänner 1854.“

— Die Generalagentie der Eisenindustrie des österreichischen Kaiserstaates, welche von Zeit zu Zeit sehr schätzenswerthe Berichte über die Eisen-Industrie überhaupt, und mit besonderer Rücksicht auf Oesterreich veröffentlicht, sagt in ihrem eben erschienenen Berichte für den Monat 1853:

England hatte in diesem Jahre 447 englische Meilen neue Eisenbahnen im Werthe von L. 13 Mill. 334.867 = fl. 133.348.670 Silbergeld ausgebaut, und besitzt gegenwärtig bereits 7774 englische Meilen in einem Gesammtwerthe von L. 252.802.320 = fl. 2.528.023.200 Silbergeld.

Merkwürdig erscheint die Zunahme des Werthes der Bahnen eines jeden Jahres, welche in folgender Progression stattfand:

Jahr	Mile	Value (L.)	Value (fl.)
1842	mit L.	52,380.100	= fl. 523,801.000 Silbrg.
1843	„	57,635.100	= „ 576,351.000 „
1844	„	63,482.100	= „ 634,821.000 „
1845	„	71,646.100	= „ 716,461.000 „
1846	„	83,165.100	= „ 831,651.000 „
1847	„	109,528.000	= „ 1,095,280.000 „
1848	„	148,200.000	= „ 1,482,000.000 „
1849	„	181,000.000	= „ 1,810,000.000 „
1850	„	219,762.730	= „ 2,197,627.300 „
1851	„	229,175.235	= „ 2,291,752.350 „
1852	„	239,467.453	= „ 2,394,674.530 „
1853	„	252,802.320	= „ 2,528,023.200 „

Würde nur bloß in diesem Maßstabe, wie ersichtlich, fortgeschritten werden, so kann man annehmen, daß in den nächsten zehn Jahren ein Capital von wenigstens L. 450,000,000 = fl. 4.500,000,000 Silbergeld in den Eisenbahnen Englands angelegt sein wird; nachdem aber die Anlegung von nahe 6000 englische Meilen neuer Eisenbahnen projectirt vorliegen, so verbürgt dieser Umstand allein, daß die Eisenpreise, wenn nur dieses zur Hälfte in Ausführung kommt, sich auf dem gegenwärtigen Standpunkte erhalten müssen.

Agram, 19. Jänner. Seit einigen Tagen hat eine große Anzahl mit Frucht beladener Wagen unter militärischer Aufsicht Agram passirt. Es waren über 4600 Mezen meist Hufe, welche die Gemeinden der Warasdiner Militärgränze, sobald sie erfuhren, daß in dem Liffaner und Otthochaner Gränzregimente Nahrungsnoth eingetreten ist, aus ihren Gemeindegazinen ihren nochlebenden Brüdern aus eigenem Antriebe zum Geschenke gemacht haben.

Triest, 23. Jänner. Die „Trierer Zeitung“ berichtet: Durch den Lloyd-Dampfer „Bombai“, der heute Morgens nach 116stündiger Fahrt mit 9 Passagieren aus Alexandrien eintraf, erhielten wir Nachrichten aus Bombai bis 29., Calcutta 17., Singapore 17., Hongkong 11. December. Der Generalgouverneur hatte Calcutta am 9. verlassen, um sich nach Pegu zu begeben, von wo er gegen den 18. Januar wieder zurück erwartet wurde. In Rangun, von wo die Nachrichten bis zum 3. December gehen, war eine Verschwörung unter den Eingebornen entdeckt und vereitelt worden, die einen Ueberfall der Engländer bezweckte. Die militärischen Operationen an der Nordwestgränze nähern sich ihrem Ziele, und nachdem die Afridis sich unterworfen, nimmt dort Alles eine friedlichere Gestalt an. Der Rajah von Nagpore ist am 11. December ohne Erben gestorben, und sein Gebiet, das halb so groß ist wie die Präsidenschaft Madras, fällt an die ostindische Compagnie. Der Indigomarkt in Calcutta hat begonnen, und die Preise entsprechen jenen des vorigen Jahres.

Dost Mohamed ist von Kabul mit einem starken Armeecorps nach Kandabar aufgebrochen und soll bei Jellalabad lagern, was übrigens stets der Winteraufenthalt der Herrscher von Kabul war. Man bringt von mancher Seite, aber, wie es scheint, ohne hinlänglichen Grund, diesen Marsch mit den russischen Operationen in Verbindung, über die jedoch, so weit sie Khiva betreffen, nichts weiter verlautet.

Von Schiras nach Buschir, welcher Hafen von der Kriegssloop der ostindischen Compagnie, „Elive“, blockirt ist, sind zahlreiche persische Truppenabtheilungen abgegangen, und die Dampfregatte „Auckland“, so wie der Schooner „Constance“ sind von Bombai nach dem persischen Golfe beordert worden.

Unverbürgten Nachrichten zu Folge sollen die chinesischen Rebellen gegen Ende October nur noch 60 Meilen von Peking entfernt gewesen und Jinkiu erreicht haben, das indessen nach der Berechnung der „China Mail“ nach 470 Li (3 Li = 1 engl. Meile) von der Hauptstadt entfernt ist. Peking soll aber eine starke Besatzung haben und auf 3 Jahre mit Reis verproviantirt sein. Der Kaiser habe, heißt es, allen Provinzstatthaltern seine Absicht verkündet, im laufenden Jahre selbst in's Feld zu ziehen und Nanjing zu belagern. Auch soll er von Tibet eine Vorauszahlung des Tributs für 10 J. und von den Mandchus und Mongolen ein Contingent von 100.000 Mann verlangt haben.

Shanghae ist noch im Besitze der Rebellen; in Amoy ist die Ruhe hergestellt und in Canton noch nicht gestört.

Ein Theil des in Japan befindlichen russischen Geschwaders (bekanntlich besteht es aus der Fregatte „Pallas“, der Corvette „Olivonpa“, dem Dampfer „Kostock“ und dem Transportschiffe „Menschikoff“, die am 22. August in Nagasaki ankamen und die Unterhandlungen sogleich eröffneten) war nach Hongkong zurückgekehrt und hatte die Nachricht gebracht, daß der Kaiser von Japan gestorben sei. Vielleicht lag ihr aber bloß eine diplomatische Kriegsklist der Japanesen zum Grunde, da nach den dortigen Landesgesetzen in einem solchen Falle drei Jahre lang keine Verhandlungen mit fremden Mächten stattfinden dürfen.

Zara. Auf Veranlassung der k. k. Statthalterei in Zara finden auch dort Geldsammlungen zur Unterstützung der durch die Missernten in Noth gerathenen Bewohner von Dalmatica Statt. Der „Osservatore dalmato“ enthält das erste Verzeichniß der Beiträge, welches zeigt, daß der menschenfreundliche Aufruf der Regierung, welche überdieß selbst fürsorgliche Einleitung getroffen hat, um der drohenden Noth zu begegnen, Anklang gefunden hat.

Mailand, 19. Jänner. Einer Rundmachung der k. k. Polizeidirection zu Folge, ist der Gebrauch der Gesichtsmasken und das Werfen der sogenannten Korianderkörner in den Straßen auch für den dießjährigen Carneval verboten.

D e u t s c h l a n d.

Berlin, 21. Jänner. Wir lesen in der „Preuss. Corr.“: „Der in der inländischen und auswärtigen Presse verbreiteten Nachricht, als sei von Seiten der

königlichen Regierung gegen die neueste Bewegung der combinirten Geschwader Englands und Frankreichs Protest eingelegt worden, haben wir jüngst die Mittheilung entgegenstellt, daß der diesseitige Gesandte in Constantinopel, Herr v. Wildenbruch, einfach davon Act genommen hat, daß die betreffende Maßregel ohne vorherige Verständigung mit Preußen erfolgt ist. So sehr dieses Verfahren sowohl mit dem wirklichen Sachverhältnisse als mit der bisherigen Haltung Preußens, den Verwicklungen der orientalischen Frage gegenüber im Einklange steht, so ist doch neuerdings ein Gerücht in Umlauf gesetzt worden, welchem zu Folge dieser Schritt des Herrn v. Wildenbruch höheren Orts getadelt, oder mit Mißfallen aufgenommen worden wäre. Wir sind in der Lage, mit Bestimmtheit versichern zu können, daß das Verhalten des diesseitigen Gesandten in Constantinopel beim Einlaufen der englisch-französischen Flotte in das schwarze Meer von Sr. Majestät Regierung vollkommen gebilligt worden ist."

Dieselbe Correspondenz erklärt:

"Bis jetzt sind auf der Zollvereins-Conferenz über die Angelegenheit der freien Niederlagen noch keine endgiltigen Beschlüsse gefaßt worden. Die Mittheilungen, welche die Verhandlungen über diesen Gegenstand als geschlossen angeben, und die angeblichen Resultate derselben melden, können mithin als unrichtige bezeichnet werden."

Der „Hamb. Corresp.“ will von „unterrichteter Seite her“ wissen, daß der preussisch-sachsenburg'sche Vertrag in Hannover mit Befremden darüber aufgenommen worden, „weil ein für Hannover so wichtiger Vorgang ohne sein Vorwissen geschehen sei.“

Limburg, 15. Jänner. Das hiesige Kreisamt ist, wie die „N. A. Z.“ erfährt, von der Regierung angewiesen worden, das bereits in 7 Nummern erschienene „Amesblatt des Bischofs“ zu unterdrücken, und den Drucker unter Androhung einer Strafe von 50 bis 500 fl. oder einer Correctionshausstrafe von 2 Monaten bis zu 2 Jahren vor dem Weiterdrucke desselben zu warnen.

Italien.

Die Turiner Deputirten-Kammer sprach sich am 18. mit Majorität für Aufhebung der Getreideeinfuhrzölle aus.

An der Eisenbahn von Turin nach Susa wird mit der größten Thätigkeit gearbeitet, so daß dieselbe im April dem Verkehr übergeben werden dürfte.

Im Herzogthum Modena sind, um der drückenden Noth der armen Bevölkerung einigermaßen zu begegnen, in mehreren Städten Arbeitshäuser errichtet worden, in denen die Bedürftigen Beschäftigung und Schutz gegen die Kälte finden. In der Hauptstadt fanden sich so viele Arbeitssuchende ein, daß nun außer dem bestehenden Arbeitshause ein anderes für die ländliche Bevölkerung errichtet wird.

Aus Genua vom 21. meldet man: Seit einigen Tagen gewahrt man eine ungewöhnliche Thätigkeit von Seite des Militärcommando's in der Verbesserung sämtlicher Batterien des Litorales, nämlich an jenen des Leuchthurms, von S. Tomaso, S. Martino, S. Giuliano, des alten Molo und der Cava. Die Zweiunddreißig-Pfünder werden durch schwedische eiserne Vierzig-Pfünder ersetzt, und alle werden bemannt, als wenn die Stadt im Kriegszustande wäre. Dieser Tage erhielt die Admiralität vom Ministerium die Weisung, die Ausrüstung der Schraubenschiffen „S. Giovanni“ und „S. Michele“, sowie der Dampfer „Goveruolo“, „Tripoli“ und anderer kleinen Kriegsschiffe zu beschleunigen und 1000 Matrosen zur Ergänzung der an Bord der Kriegsschiffe befindlichen Mannschaft ausheben zu lassen. Die Vollziehung dieses letztern Befehls wurde zwar für jetzt aufgeschoben; allein die Zurüstungen an den Forts, sowie die Herstellung der Kriegsschiffe nehmen ihren Fortgang. — Die Getreidepreise scheinen bei uns nun ihren Höhepunkt erreicht zu haben, da unsere Magazine reichlich versehen sind, und weitere Zufuhren, durch Aufhebung des Einfuhrzölles begünstigt, nicht ausbleiben werden. (Triest. Ztg.)

Frankreich.

Die „Patrie“ läßt sich aus Constantinopel vom 2. Jänner schreiben, daß der Divan die türkische Hauptstadt von der Landseite aus besetzen lassen will. Es heißt, eine Commission fremder und einheimischer Offiziere habe bereits an Ort und Stelle die zu einer schnellig anzuführenden Befestigung notwendigen Terrainstudien angestellt.

Das in den elyäischen Feldern aufgeführte Ausstellungsgebäude soll sich in Beziehung auf Einrichtung und Umfang bereits als ungenügend herausgestellt haben; die Commission berath jetzt über etwaige Aubaue, die jedoch kaum hinreichen dürften, so daß schon von einem neuen Baue auf dem Marsfelde oder sonst wo die Rede ist.

Die „Presse“ klagt in ihrem Wochenbericht über die Stockung aller Geschäfte. Fabrikanten und Großhändler fühlen die Ungewißheit der politischen Lage eben so sehr wie der Detailhandel. Die Geschäfte nach Deutschland und dem Norden stocken ganz, und nur für die südlichen Länder und Amerika wird noch ziemlich gearbeitet.

Aus einer amtlichen Bekanntmachung in den Pariser Journalen geht hervor, daß der dortige Agent der telegraphischen Gesellschaft für England und den Continent gerichtlich verfolgt wird, weil in einer von ihm mitgetheilten Depesche die Annahme der Wiener Note durch den Sultan falschlich als die Annahme derselben durch den Czaren hingestellt wurde.

Großbritannien und Irland.

London, 17. Jänner. „Daily News“ theilt folgendes Actenstück mit: „Lord Redcliffes Botschaft an den Gouverneur von Sebastopol. In Folge der Befehle meiner Regierung ist das britische (französische) Geschwader auf dem Punct, im Vereine mit dem französischen (englischen) im schwarzen Meere zu erscheinen. Der Zweck dieser Bewegung ist, das osmanische Gebiet vor jedem Angriff oder feindseligen Act zu schützen. Ich benachrichtige Ihre Excellenz davon, um jedem Zusammenstoß vorzubeugen und eine Störung der zwischen unsern Regierungen bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zu verhüten, die ich zu wahren wünsche, und welche Ihre Excellenz ohne Zweifel eben so sehr anrecht zu erhalten bemüht sind. Es würde mich daher freuen zu erfahren, daß Ihre Excellenz, befehle von diesen Gesinnungen, zweckmäßig befunden haben, dem Admiral, der die russischen Kriegsschiffe im schwarzen Meere befehligt, die erforderlichen Weisungen zu ertheilen, so daß jeder Vorfall vermieden werde, der den Frieden gefährden könnte. Redcliffe (Baraguay d'illiers).“ — Die Briefe beider Gesandten, sagt „Daily News“, lauten ganz gleich und in beiden ist das Wort „Frieden“ unterstrichen. An Bord der „Retribution“, welche die Briefe überbrachte, befand sich auch ein französischer Offizier als Ueberbringer der französischen Depesche. Außerdem hat unser Gesandter die Auslieferung zweier britischer Unterthanen — die Ingenieure des „Medari Tidjaret“ und eines von den Russen genommenen ägyptischen Dampfers — gefordert.

Lord John Russell und Lord Palmerston sind heute Morgens von ihren Landhäusern nach der Hauptstadt gekommen, und haben ihre Stadtwohnungen bezogen. Lord John gibt am 30., in seiner Eigenschaft als Führer des Unterhauses, ein großes parlamentarisches Banket (dasselbe thut Lord Derby als Haupt der Opposition), zu dem sämtliche Minister, die nicht Pairs sind, und eine große Anzahl Unterhausmitglieder eingeladen werden.

Rußland.

Aus Petersburg, 6. Jänner, meldet man dem „Dresdner Journal“:

Die Thatsache, daß den vereinigten englisch-französischen Flotten Befehl ertheilt worden ist, in's schwarze Meer einzulaufen, ist hier längst bekannt, obgleich eine officielle Anzeige davon Seitens der Vertreter Frankreichs und Englands dem hiesigen Cabinet noch nicht gemacht worden ist. Die Stim-

mung ist unter diesen Umständen fortwährend eine äußerst kriegerische, und die Rüstungen werden unausgesetzt in einem auf die Führung eines großen Krieges berechneten Maßstabe fortgesetzt. Außerdem, was in dieser Beziehung bereits geschehen ist, werden bei dem Grenadiercorps Reservebataillone organisiert. Das Gardecorps, vom 27. Jänner an auf Kriegsfuß gesetzt, und in Moskau und der Umgebung ein Hauptdepot von 150.000 Mann gebildet werden, bestehend aus alten, beurlaubt gewesenen, aber noch nicht verabschiedeten Soldaten. Nach Vollendung der im Gange befindlichen Rüstungen wird die Aufstellung der russ. Armee in der nachstehenden Weise erfolgen: Die Operationsarmee an der Donau wird auf 200.000 Mann gebracht, die Armee in Asien auf 100.000 Mann; im Königreich Polen bleiben 150.000 M. und 100.000 Mann werden staffelförmig in den Ostsee-provinzen und Finnland vertheilt. Die vorgedachte Reserve bleibt weiterer Verfügung gewärtig im Mittelpunkt des Reiches. Weder Kosaken noch Milizen sind bei obigen Angaben eingeschlossen. Zur Verteidigung der Ostseeküsten ist man endlich mit Erbauung einer großen Anzahl von Kanonenbooten beschäftigt. Die zur Bestreitung der Rüstungskosten beabsichtigte neue Herausgabe von 60.000.000 SR. Bankbilletts wird, da dem Vernehmen nach der in den Kellern der hiesigen Citadelle angesammelte Metallvorrath auf 142 Millionen Silberrubel, der Betrag der im Umlauf befindlichen Banknoten aber auf 222 Millionen SR. sich beläuft, das angemessene Normalverhältniß von 1 zu 3 zwischen Metallreserve und Notenumlauf nicht nur nicht alteriren, sondern bei Weitem noch nicht erreichen. Wenn es auch in der Natur der Verhältnisse liegt, daß Rußland zur See den Westmächten gegenüber eine große Zurückgezogenheit werde zu beobachten haben, so dürfte es, namentlich Angesichts der aggressiven Haltung Englands und Frankreichs, kaum Jemand Wunder nehmen, wenn es sich seinerseits genöthigt finden sollte, zu einer außerordentlichen Maßregel zu schreiten und Kaperbrieft auszugeben, was namentlich in Amerika den Engländern empfindlichen Schaden zu bereiten im Stande sein würde, während, was einen Angriff auf dieselben zu Lande betrifft, ein Hinüberspielen des Krieges nach Indien durch Benützung der persischen Allianz keineswegs außer aller Berechnung liegt.

Neueste Post.

Wien, 24. Jänner. Es sind Nachrichten aus St. Petersburg vom 16. d. M. hier eingetroffen, welche den Entschluß des dortigen Cabinets melden, das Einlaufen der vereinigten Flotten in das schwarze Meer nicht als einen unmittelbaren Kriegsfall anzusehen, sondern vorerst noch von den beiden Seemächten weitere schriftliche Aufklärungen über den Zweck und die Bedeutung jener Maßregel zu verlangen. Der mit der Ueberbringung dieser Nachricht nach Paris und London abgefertigte Courier hatte Petersburg an dem oben genannten Tage verlassen. Die in jenem Entschlusse des Kaisers von Rußland sich neuerdings kundgebende Maßigung scheint uns vollkommen geeignet, die Hoffnungen der Freunde des Friedens neu zu beleben. (Oest. Spz.)

Telegraphische Depesche.

Berlin, 24. Jänner. Die gestrige „Preussische Correspondenz“ enthält einen Aufsatz über die gegenwärtige Karbloßheit der Börsen, dementirt die Gerüchte von der Abberufung der kaiserl. russischen Gesandten aus London und Paris und von einer Kriegserklärung Rußlands gegen die Westmächte, und ist in der Lage zu versichern, daß Nichts zur Annahme berechtige, daß das Petersburger Cabinet den Einlauf der vereinigten Flotte in das schwarze Meer als Kriegsfall anzusehen, und die von Wien übermittelten Ausgleichungsvorschläge zurückzuweisen entschlossen sei. Es sei vielmehr guter Grund zu glauben, daß der Kaiser von Rußland durch sein freundschaftliches und vertrauliches Verhältnis zu den deutschen Großmächten den verächtlichen Vorstellungen, welche noch in jüngster Zeit von Berlin und Wien an den russischen Hof gerichtet wurden, billige Berücksichtigung nicht versagen werde.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus der Abo-Blatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.
Wien 24. Jänner Mittags 1 Uhr.

Die Behauptung, daß aus St. Petersburg sehr günstig lautende Nachrichten da seien, welche Grund zu den bestimmtesten Friedens-Aussichten gewähren, erhielt sich auch heute und bewirkte namentlich gegen die Mitte der Börse eine allgemeine und bedeutende Besserung der Coursverhältnisse. Zum Schluß ergab sich eine Reaction nach jeder Richtung.

5% Metall gingen bis 91 1/2, drückten sich aber zur Notiz-Nordbahn-Actien eröffneten mit 234 (gestern 228), wichen bis 231 1/2, und schlossen zur Notiz höher.

Bank-Actien, Comptent-Bank-Actien und namentlich Lotterietheeractien waren sehr beliebt und höher.

Fremde Wechsel und Comptanten wichen 1 pCt., schlossen aber bei größerer Nachfrage wieder höher.

London war von 12.17 bis 12.12 zurückgegangen.

Amsterdam 106. — Augsburg 126 1/2. — Frankfurt 126 Brief. — Hamburg 93 1/2. — Livorno 122. — London 12 fl. 15. — Mailand 122 1/2. — Paris 147 1/2.

Staatsschuldschreibungen zu 5%	90 3/4 - 90 1/2
detto S. B. "	5% 111 - 111 1/2
detto " "	4 1/2% 80 1/2 - 80 3/4
detto " "	4% 72 1/2 - 72 1/4
detto v. J. 1850 m. Rückz.	4% 92 - 92 1/4
detto 1852	4% 91 - 91 1/4
detto verlorste	4% -
detto " "	3% 55 - 55 1/2
detto " "	2 1/2% 45 1/2 - 45 1/4
detto " "	1% -
detto zu 5% im Ansl. verzinst.	-

Grundentlast.-Oblig. N. Oester. zu 5% 90 - 90 1/2

detto anderer Kronländer 89 - 89 1/2

Lotterie-Anleihen vom Jahre 1834 232 1/2 - 233

detto detto 1839 133 1/4 - 133 1/2

Banco-Obligationen zu 2 1/2% 60 1/2 - 61

Obligat. des L. B. Anl. v. J. 1850 zu 5% 101 1/2 - 102

Bank-Actien mit Bezug pr. Stück 1327 - 1330

detto ohne Bezug 1090 - 1095

detto neuer Emission 1006 - 1008

Comptentbank-Actien 96 1/2 - 97

Kaiser Ferdinands-Nordbahn 232 - 232 1/2

Wien-Clagnitzer

Budweis-Linz-Gmundner 260 - 263

Preßb. Exrn. Eisenb. 1. Emiff. - -

2. " mit Priorit. - -

Debenburg-Wiener-Neußädter 55 1/2 - 56

Dampfschiff-Actien 632 - 634

detto 11. Emission 618 - 620

detto 12. do. 597 - 599

detto des Lloyd 595 - 660

Wiener-Dampfmühl-Actien - -

Como Rentenscheine 13 - 13 1/2

Esterházy 40 fl. Lose 79 1/2 - 79 1/4

Windischgrätz-Lose 26 1/2 - 27

Waldstein'sche " 27 1/2 - 27 1/4

Keglevich'sche " 10 1/2 - 10 1/4

Kaiserl. vollwichtige Ducaten-Agio 31 - 31 1/2.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 25. Jänner 1854.

Staatsschuldschreibungen zu 5 pCt. (in G. M.) 90 5/8

detto " " 4 1/2 " " 80 3/8

Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 100 fl. " 233 1/2

detto detto 1839, " 100 " 133 1/8

Obligationen des lombard. venet. Anlehens vom J. 1850 zu 5% 101 1/2 fl. in G. M.

Bank-Actien, pr. Stück 1324 fl. in G. M.

Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. 2315 fl. in G. M.

Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt ohne Bezugsrecht zu 500 fl. G. M. 631 fl. in G. M.

Como-Rentenscheine zu 42 Lire à 13 1/8 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 25. Jänner 1854.

Amsterdam, für 100 Holländ. Gulb., Nthl. 106 1/2 2 Monat.

Augsburg, für 100 Gulden Cur., Gulb. 126 5/8 1/2o.

Frank. M. (pr. 120 fl. ind. Br.) 126 3 Monat.

Genau, für 300 neue Piemont. Lire, Gulb. 146 3/4 2 Monat.

Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden 93 1/4 2 Monat.

Livorno, für 300 Toscanische Lire, Gulb. 122 3/4 2 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 12-17 1/2 3 Monat.

Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Gulb. 123 2 Monat.

Neapel, für 300 Franken, Gulb. 148 2 Monat.

Paris, für 300 Franken, Gulb. 148 2 Monat.

Venedig, für 1 Gulden . . . para 219 31 T. Sicht.

Gold- und Silber-Course vom 24. Jänner 1854.

Kais. Münz-Ducaten Agio . . . 31 1/4 30 3/4

detto Rand- do " . . . 30 3/4 30 1/2

Gold al marco " . . . - 30

Napoleon's-or's " . . . - 9.51

Souverains-or's " . . . - 17.10

Kais. Imperial " . . . - 10.9

Friedrich's-or's " . . . - 10.20

Engl. Sovereigns " . . . - 12.20

Silberagio " . . . 25 24 1/2

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten

Den 24. Jänner 1854.

Hr. Carl Baron Schirding, Rittmeister; — Hr. Johann Garber; — Hr. Heinrich Bracco; — Hr. Leopold Ritter — und Hr. Heinrich Becken, alle 4 Handelsleute; — Hr. Theodor Handschuh, Gymnasial-Director, alle 6 von Wien nach Triest. — Hr. Franz Perloglio, Verwalter, von Cilli nach Görz. Nebst 113 andern Passagieren.

Berichtigung. Unter den in der gestrigen Zeitung aufgenommenen Passagieren soll es anstatt: „Gustav Sattler, Tonkünstler,“ heißen: „Gustav Satter, Tonkünstler.“

3. 105. (3)

Hinter der Franziskaner-Kirche im Hause Nr. 8 ist ein schöner, moderner einspänniger Phaeton um einen billigen Preis zu haben.

3. 110. (2)

Wein-Licitation.

Am 6. Februar 1854 Nachmittags um 2 Uhr werden am sogenannten Kreuzberge, eine halbe Stunde von Pöltschach, an der Straße nach Windisch-Feistritz, im Hebenstreit's Keller freiwillig versteigerungsweise veräußert.

10 Startin alte, rein abgezogene Schmitzberger- und Gießkübler-Weine, sammt Gebinde in Eisen.

5 Halbstartin rother 1853er Gießkübler sammt Gebinde.

3. 106. (2)

Ball-Anzeige.

Durch die zuvorkommende Güte des löbl. Schützen-Vereines sind die Mitglieder des Handlungs- und Apotheker-Gehilfen-Kranken-Institutes zu Laibach in die angenehme Lage versetzt worden, einen geschlossenen Ball, dessen Reinertrag zur Vermehrung des Institutsfondes bestimmt ist, zu veranstalten, welcher am 6. k. M. abgehalten wird.

Zu diesem geschlossenen Balle sind nebst dem bürgl. Handelsstand der Provinzial-Hauptstadt Laibach und den wohlwollenden Schützen-Vereinsmitgliedern, als Hausherrn der Schießstätte, die hochgeehrten beständigen und nicht beständigen Casino-Vereinsmitglieder und alle sonstigen Honoratioren in der Stadt und auf dem Lande höflichst eingeladen.

Die Mitglieder des Institutes leisten den üblichen Beitrag zur Deckung der Kosten des Balles.

Zur Bequemlichkeit der P. T. Geladenen werden die Eintrittskarten (welche auf den Namen des Ueberbringers ausgestellt werden und bloß für seine Person gültig sind) vom 1. künftigen Monats angefangen

bei Herrn Josef Karinger,

" " Seeger & Grill und

nebstdem auch bei dem Casino-Custos zum Preis von 40 kr. für die einzelne Person zu haben sein, am Ballabend an der Casse aber 1 fl. kosten.

Der Ball beginnt um 8 Uhr.

Die Direction des Handlungs- und Apotheker-Gehilfen-Kranken-Institutes.

3. 1825. (6)

Nicht zu übersehen!

Insecten-Vertilgungs-Tinctur.

Uebertrifft an Güte und Wirksamkeit das persische Insectenpulver, sowie jedes andere Vertilgungsmittel. Flöhe, Läuse, Schaben, Ameisen, Schwaben und Wanzen vertreibt es sicher und gewiß. 1 Flacon mit Gebrauchsanweisung 30 kr. G. M.

Bart- und Haarfarbe-Extract.

Von der löblichen medicinischen Facultät in Wien geprüft und als unschädlich befunden, ist hinsichtlich seiner Dauerhaftigkeit, Schönheit und überaus bequemen Anwendung als das beste unter den Haarfärbemitteln bekannt. 1 Flacon mit Gebrauchsanweisung 50 kr. G. M.

Algophon, neuestes bewährtes Mittel gegen alle Arten von Zahnschmerzen.

Durch äußerlichen Gebrauch anwendbar. 1 Flaschel mit Gebrauchsanweisung 24 kr. G. M.

Täfelchen für Verdauungs- und Magenentsäuerung.

Ein vortreffliches, liebliches Mittel gegen schlechte Verdauung, Bleichsucht, Magenkrampf, Magenkatarrh, Sodbrennen, Hämorrhoidal- und Sichtsleiden, Hypochondrie und Hysterie. 1 Schachtel mit 48 Stück dieser Täfelchen nur 48 kr. G. M.

Aufgeschaut!

Aromatische Geifrör-Seife.

Zur Vorbeugung gegen Entstehung und Vertreibung der bestehenden Geifröre an Händen und Füßen, besonders gut bei Fußbädern, wie auch als vortreffliche Hand- und Rasirseife zu empfehlen. 1 Packchen 20 kr. Conv. Münze.

K. k. priv. Ratten- und Mäuse-Vertilgungsmittel,

welches sich durch dessen einfachen Gebrauch auszeichnet und nur 15 kr. G. M. kostet.

Bei Joh. Paul Suppant'sch, am Hauptplatz „zur Stadt Triest.“